

# Naruto - Ein Bijuu in Menschengestalt

## wenn Naruto zu einem Teufel wird...

Von bombenmeister

### Kapitel 22: Neue Ziele

(So, nun gehts weiter^^ Wie immer viel Vergnügen :)

"AAAARRRGH!" Das war das Letzte, was man von dem furchtbaren Feldherr und Diktator Orochimaru hörte.

Sasuke lachte. "So schwach...", höhnte er. "Du bist es wirklich nicht wert, dass ich dir meinen Körper opfere! Aber umgekehrt ist das wohl eher der Fall!"

Ja, so war es! Sasuke hatte Orochimaru in sich aufgenommen. Das Körperabsorbationsjutsu war voll nach hinten losgegangen und nun hatte der Uchiha die Kräfte seines ehemaligen Meisters aufgenommen. Ja, eine Schlange konnte fliegen... in den Klauen eines Falken!

Sasuke war glücklich. Er fühlte sich fantastisch. Mit dieser Kraft konnte er tatsächlich im Stande sein, Itachi zu töten! "JAAAAA!", brüllte er.

"Herzlichen Glückwunsch zu deinem Sieg, Sasuke Uchiha!", rief plötzlich eine Stimme. Der Schwarzhaarige wandte sich blitzschnell um. Dort stand ein Maskierter! Wie war das möglich? Wo kam der plötzlich her? Dass er die ganze Zeit schon dort gewesen war, war ausgeschlossen, immerhin hätte Sasuke ihn sonst bemerkt.

"Wer bist du?", fragte er und musterte den Anderen kritisch.

"Ich bin Madara Uchiha. Ich habe den Uchiha-Klan vor fast einem Jahrhundert gegründet.", erwiderte der Fremde.

Doch diese Selbstvorstellung klang so abwegig, dass Sasuke es nicht glauben konnte.

"Ja klar!", höhnte er. "Und ich bin Rikudo-Sennin höchstpersönlich!"

"Du glaubst mir also nicht?", sagte 'Madara'. Plötzlich verschwand er und erschien hinter Sasuke. "Aber wenn du mir in die Augen siehst, erkennst dein Mangekyo die Wahrheit, Sasuke!"

Schockiert wandte sich der Mörder Orochimarus um und blickte in ein Sharingan, das aus dem vereinzelt Augenloch hervor spähte. "Warum überprüfst du meine Behauptung nicht einfach mit dem Tsukuyomi?"

"Genau das werde ich tun!", schnaubte Sasuke und wandte das Jutsu an.

Nun war der Uchiha in der Gedanken-Welt des Anderen. Er sah zwei Gestalten vor sich. Nanu? Sie waren doch im Tal des Endes!

"Tu das nicht, Madara!", rief der Erste, ein Typ mit langen, braunen Haaren verzweifelt. "Lass uns zusammen nach Konoha zurückkehren! Dieses ganze sinnlose Blutvergießen kann man doch vermeiden!"

"Sei still, Abschaum!", fuhr der Mann mit den bis zur Hüfte reichenden, schwarzen Haaren ihn an. "Ihr alle habt mich verraten und dafür werde ich euch auslöschen! Die Senjus, wie die Uchihas! Und dann werde ich alleine über das Dorf und seine Bewohner herrschen!"

"Du lässt mir keine Wahl.", sagte der Braunhaarige traurig. "Dann werde ich dich töten müssen, Freund."

Plötzlich wechselte die Szenerie. Der selbe Ort, doch nun regnete es in Strömen und überall an den Bergen zeichneten sich die Spuren des Kampfes ab.

Schwer verletzt wankte Madara davon. "Du glaubst, du hast mich vernichtet, doch ich habe dich noch mit einem Gen-Jutsu getäuscht! Eines Tages werde ich wiederkommen, das schwöre ich!"

Plötzlich war Sasuke ganz woanders. Dort stand wieder der Maskierte, nur trug er eine etwas andere Maske als in der Gegenwart. Hinter ihm erhoben sich die Umriss eines gigantischen Fuchses mit neun Schwänzen.

"Hör auf damit!", flehte eine Rothaarige, die zu seinen Füßen lag.

"Dass ein Uzumaki die Extraktion überlebt, ist wirklich ungewöhnlich! Doch ich werde das Dorf mit Hilfe dieser Bestie vernichten und du bist ihr erstes Opfer!", höhnte Madara.

Wieder war Sasuke an einem anderen Ort. Nun erkannte er den Maskierten wieder. Und neben ihm stand... ein dreizehnjähriger Itachi!

"Ich... ich kann das nicht tun...", murmelte Itachi zitternd. "Das ist... grausam! Ihr verlangt zu viel von mir!"

"Keine Sorge.", baute Madara ihn auf. "Deinen Bruder musst du nicht töten, und bei den Anderen helfe ich dir!"

"Ah, Itachi, da bist du ja! Wen hast du denn da...?", rief ein Uchiha, der auf die beiden zurannte. Doch bevor er weiterreden konnte, war Madara plötzlich hinter ihm und erdolchte ihn mit einem Kunai.

"WAAAH! OH MEIN GOTT!", schrie ein Anderer. "EIN MONSTER!"

"Jetzt du, Itachi!", sagte Madara gelassen. "Zeig, was du drauf hast!"

"Itachi?", rief der Uchiha entsetzt. "Was geht denn mit dir ab, Alter? Bist du bescheuert?"

"O-Okay.", sagte Itachi zitternd. "Aber dafür lässt du das Dorf in Ruhe, verstanden?" Mit diesen Worten ließ er den Uchiha in Amaterasu aufgehen.

Sasuke war wieder in der wirklichen Welt.

"Und, was hast du gesehen?", fragte Madara ihn.

"Jedenfalls genug, UM DICH UMZUBRINGEN!", brüllte der jüngere Uchiha. In zweiter Stufe Juin und mit gezücktem Chidori-Schwert rannte er auf den anderen zu. "FAHR - ZUR - HÖLLEEEEE!" Doch das Schwert ging einfach durch den Gegner hindurch, ohne ihm Schaden zuzufügen. Was zum...? War das ein Geist?

"Du kannst mich gerne töten...", murmelte Madara. "Aber erst, wenn du alles weißt!"

"Das Einzige, was ist wissen muss, ist, dass du Itachi geholfen hast! Dafür allein hast du es verdient, zu sterben!", fauchte Sasuke. "Du kommst hier nicht lebend weg, Madara! Ich bring dich um, genauso wie ich Itachi umbringen werde!"

"Und wenn ich dir erzähle, dass der ganze Klan-Mord nichts als eine Verschwörung Konohas ist, angeleiert von den Ältesten Konohas?", rief der Maskierte plötzlich. "Der Uchiha-Klan musste vernichtet werden, weil Danzou Shimura, Koharu Utatane und Homura Mitokado es so wollten! Gemeinsam haben sie sogar den Dritten überstimmt und Itachi zu seinem Verrat an der eigenen Familie gezwungen! Und als er mich um

Hilfe gebeten hat, habe ich sie ihm gewährt!"

"Was?" Verdutzt sah der junge Uchiha sein Gegenüber an. "Und warum sollte ich dir das glauben?"

"Wende doch noch einmal Tsukuyomi an! Ich werde es nicht abwehren!", murmelte Madara kalt. "Dann wirst du alles verstehen. Einfach alles!"

Schon war Sasuke wieder in den Erinnerungen Madaras unterwegs.

Madara beobachtete die Szenerie von einem Fenster aus, wo er, gut versteckt, wie er war, nicht einmal den besten Shinobi des Dorfes auffiel.

Sasuke sah Itachi, Danzou, Homura, Koharu und den Dritten an einem Tisch sitzen.

"Das tue ich nicht!", murmelte Itachi fassungslos. "Niemals! Eher würde ich mir selbst ein Kunai durch die Brust rammen!"

"Du musst es tun!", rief Danzou aufgebracht. "Sei vernünftig, Junge! Deine Familie will Konoha hintergehen! Und wenn sie es tun, werden sie Konoha mit ihrem Aufstand schwächen und somit einen Krieg auslösen! Willst du wirklich, dass all die Schrecken von vor zehn Jahren sich wiederholen?"

"Du bist verrückt, Danzou!", fuhr Sarutobi ihn an. "Es muss einen anderen Weg geben! Wir müssen mit ihnen verhandeln! Ein Genozid kann nicht die Lösung sein!"

"Hiruzen!", fuhr Koharu ihn an. "Willst du wirklich, dass durch diesen Krieg Menschen sterben? Mit den Uchiha kann man nicht reden! Sie sind ein Haufen verbohrtter Dummköpfe und nichts weiter!"

"Der Uchiha-Klan muss ausgelöscht werden!", pflichtete ihr Homura bei. "Und zwar alle! Ist ein Klan es wirklich wert, das ganze Dorf in Gefahr zu bringen?"

"Siehst du?", rief Danzou. "Du bist der Einzige, der es nicht erkennt! Also wach endlich aus deiner Friede-Freude-Eierkuchen-Welt auf!"

Itachi hatte derweil das Gesicht in den Händen vergraben und schluchzte leise in sich hinein.

"Vielleicht sollten wir einen Anderen nehmen.", murmelte Homura. "Das wäre vielleicht besser! Einem Kind etwas Derartiges aufzubürden ist wirklich moralisch nicht verantwortbar!"

"Das geht nicht!", fauchte Danzou. "Er ist der Einzige, der genug über den Uchiha-Klan weiß! Ein anderer Attentäter hätte sein Leben verwirkt, sobald er einen Fuß in ihre Gasse setzen würde! Der begabteste Uchiha von Allen kann es als Einziger von Allen schaffen! Wirklich, Itachi! Hast du denn nicht gesehen, wie viele Menschen im dritten Ninja-Krieg gestorben sind? Dein Großvater! Deine Großmutter! Dein Cousin Obito, zu dem du ehrfurchtsvoll aufgesehen hast! Und all die Anderen! Willst du, dass all das sich wiederholt?"

"Dann... tu ich es.", murmelte Itachi mit schwerer Stimme und tränenüberströmtem Gesicht. "Alle, außer meinen Bruder! Der wird am Leben bleiben!"

"Es müssen aber alle sein!", rief Danzou, der sich damit nicht zufrieden schien. "Er könnte irgendwann gefährlich werden! Wenn er die Wahrheit rausfindet, wird er sich rächen wollen! Warum von Allen ausgerechnet er? Er ist doch nur ein Stück Dreck, das dem Dorf nichts bringen wird!"

"IST ER NICHT!", brüllte Itachi. Er sprang plötzlich auf und stürzte sich auf Danzou, doch dieser packte ihn und schleuderte ihn brutal gegen die Wand. Als der Uchiha sich mühsam aufrichtete, murmelte er: "Wenn Sasuke stirbt, kann dieses Dorf von mir aus vor die Hunde gehen! Und wenn ihr ihm irgendetwas antun solltet, werde ich die Geheimnisse dieses Dorfes in aller Welt bekannt machen! Und dann sehen wir, wie lange es noch existiert."

"MEIN GOTT!", brüllte Danzou und schlug sich mit der Hand gegen die Stirn. "DU BENIMMST DICH WIE EIN TROTZIGES KLEINKIND, ITACHI! SEI ENDLICH VERNÜNFTIG! WAS SOLL DIR DIESES SASUKE-KIND SCHON BEDEUTEN?"

"Mehr als dieses Dorf in jedem Fall.", erwiderte Itachi, während er Blut spuckte. "Und wenn ich wirklich gewollt hätte, hätte ich dich gerade eben vernichten können, Danzou. Also reiz mich bloß nicht, wenn dir dein Leben lieb ist. Und wenn du Sasuke auch nur noch einmal beleidigst..."

"Ich kann mit diesem Kompromiss leben.", lenkte Homura plötzlich ein. "Dann überlebt Sasuke und der Rest stirbt, das ist doch besser, als wenn der ganze Klan am Leben bleibt! Ein Uchiha kann nicht so gefährlich werden, wie der ganze Klan!"

"Ihr habt doch alle den Verstand verloren, ich fass es nicht!", rief der Hokage. "Aber ich kann euch wohl nicht aufhalten, was? Aber eins werde ich tun: Euch daran hindern, dem Kleinen zu nahe zu kommen! Das verspreche ich dir, Itachi."

"Und niemand verliert ein Wort über die Wahrheit.", sagte Itachi, bevor er weinend fortfuhr: "Er soll seine F-Familie in guter Erinnerung behalten."

"Grrrr...", knurrte Danzou verdrießlich. "Nu gut, dann machen wir das so, auch wenn es mir nicht passt! Dieser letzte Uchiha wird noch unser aller Ende sein, genau wie der Kyuubi-Junge, aber der muss ja auch leben und das nur wegen Minatos und Kushinas Gesülze! Und bei Orochimaru hat man auch schon früh Anzeichen entdeckt, worauf man ihn hätte töten müssen aber du musstest sie ja unbedingt ignorieren!"

"Jetzt ist es aber gut!", knurrte der Dritte. "Sei nur ein einziges Mal im Leben ein wenig menschlich! Das sind Kinder!"

Danzou murmelte etwas von wegen perfekte Ninja müssten all ihre Gefühle in jeder Situation abstellen, ihrer Pflicht nachkommen und sich ohne zu zögern selbst aufopfern können.

Ein lauter, schmerzerfüllter Entsetzensschrei hallte durch den ganzen Raum.

"Ich weiß, dass die Wahrheit sehr hart ist.", sagte Madara ruhig. "Und, glaubst du mir?" Sasuke war derweil auf dem Boden zusammengebrochen. Das konnte doch alles nicht sein! Diese ganzen Informationen, die auf ihn herabgeregnet waren, drohten, den jungen Uchiha zu zerquetschen. Und wäre er noch jünger gewesen, wäre Sasuke an all dem zerbrochen. Er übergab sich an Ort und Stelle.

"Du verarschst mich doch!", murmelte der Junge schließlich mit schwacher Stimme. "Das ein Gen-Jutsu, nichts weiter! HAST DU MICH VERSTANDEN? EIN GEN-JUTSU!"

"Ich bin lange nicht mehr auf der Höhe meiner Macht.", versicherte Madara ihm. "Und an dich und deinen Bruder reiche ich längst nicht mehr heran. Ich bin gar nicht in der Lage, ein Gen-Jutsu zu verwenden, dass du nicht durchschauen könntest!"

Sasuke dachte an seinen Bruder, der immer für ihn da gewesen war. Den Bruder, der, wie er sich plötzlich ganz dunkel erinnern konnte, in der Nacht des Mordes geweint hatte. Der Bruder, der alles riskierte, nur um ihn, Sasuke zu beschützen.

Alles kam ihm so unwirklich, wie ein Traum vor. Dass sie Konoha erobert hatten, dass sein verrückter Ex-Sensei plötzlich aufgetaucht war, dass er Orochimaru erledigt hatte und vor Allem das Treffen mit Madara, das immer noch andauerte.

"Was hast du jetzt vor, Sasuke?", fragte Madara ihn. "Der Mann, dem du das alles zu verdanken hast, Danzou, ist immer noch am Leben! Er führt die Reste Konohas an zusammen mit den anderen beiden Alten!"

Plötzlich erschien vor Sasukes innerem Auge die Silouhette von Danzou Shimura. Der Mann, der über Leben und Tod ganzer Familien entschied und dem die Ausrottung derer nur ein müdes Lächeln entlockte. Er hasste ihn, mehr, als er Itachi je gehasst

hatte.

"Ich werde Danzou und die anderen Beiden töten!", sagte Sasuke emotionslos. "Ich werde dazu nur einige vertrauenswürdige Personen anheuern, die ich gut befehligen kann, die stark sind und die mir sicher nicht in den Rücken fallen! Ich muss einen Rachefeldzug vorbereiten, also entschuldige mich!" Mit diesen Worten rannte er los. Madara begann, höhnisch zu lachen. Sein Plan war voll aufgegangen.

Kabuto hatte beschlossen, einmal nach seinem Meister zu sehen. Der Sannin hatte vorhin schon nicht gut ausgesehen. Wäre besser, sicherzustellen, dass er wohlauf war. Gerade, als er Orochimaru-samas privaten Raum betreten wollte, lief Sasuke aus der Tür und an ihm vorbei. Was war hier los?

Verwirrt betrat der Brillenträger den Raum. "Orochimaru-sama? Ist alles in Ordnung?" Plötzlich stand vor ihm ein Maskierter im Akatsuki-Gewand. "Orochimaru gibt es nicht mehr.", sagte der Typ kurz und trocken. "Sasuke hat ihn getötet und sich seine Kräfte einverleibt."

Diese Worte fuhren Kabuto durch Mark und Bein. "Das...", sagte er schwer atmend. "...ist eine Lüge. EINE LÜGEEEE!" Mit gezücktem Kunai griff er den Anderen an, doch er ging durch diesen hindurch, wie durch einen Geist.

"Ein schwächlicher Dummkopf wie du ist meine Aufmerksamkeit nicht wert.", sagte der Akatsuki und dann löste er sich in Luft auf.

"Gogyo Kaiin!", schrie Naruto am Abend des selben Tages, während er seine Finger auf sein Siegel am Bauch presste. Doch der Blonde stellte keine Veränderung an sich fest, außer einen brennenden Schmerz im Siegelbereich, wo die Haut einmal mehr verbrannt war und sich nicht mehr so schnell, wie früher, regenerieren konnte.

"Gogyo Kaiin!", rief erneut, doch wieder funktionierte das Jutsu nicht. Seine Schmerzen wurden nur schlimmer. Es war das erste Mal, dass der Uzumaki mit seinen Siegel-Jutsus nicht weiterkam.

Keuchend brach der Junge zusammen. Verdammter Rikudou-sennin! Nur der mit seinem beschissenen Mega-Siegel war schuld daran, dass Naruto seine Fuchskraft nicht mehr benutzen konnte. Nur der war schuld daran, dass er nicht mehr zu den Stärksten überhaupt zählte und vom Peiniger zum Gepeinigten abgerutscht war.

Vor Wut schlug Naruto auf den Boden. Warum zur Hölle war alles so außer Kontrolle geraten? "FUCK!", schrie er.

"Naruto-kun.", hörte er plötzlich eine schwache Stimme. Oh nein, nicht die schon wieder. "Was willst du? Ich hab schlechte Laune, also treib es nicht zu weit, ja?"

"E-es tut mir Leid!", rief Hinata. "D-du solltest nur wissen, dass Orochimaru tot ist!"

"Was?" Naruto starrte sie an. "Wie ist das möglich? Die Schlange kann gar nicht besiegt werden!"

"Sasuke hat es getan!", murmelte die Hyuuga mit hängendem Kopf. "Dann ist er laut Kabuto mit Suigetsu, Juugo und Karin abgehauen. Sie nennen sich jetzt Team Taka. Es war da auch noch so ein Akatsuki..."

"Lass mich allein.", sagte der Blonde kalt.

"Aber Naru..."

"DU SOLLST VERSCHWINDEN!", schrie er.

Das konnte nicht wahr sein! Wenn die Schlange nicht gewesen wäre, wäre er ein Nichts! Orochimaru hatte ihm gegeben, was dem Uzumaki in Konoha immer verwehrt gewesen war: Respekt, Anerkennung und die Möglichkeit, ein Ziel zu erreichen. Obwohl es schwer war, es sich einzugestehen, der Junge hatte Sympathien für

Orochimaru empfunden. Auch wenn er nur Narutos Macht gewollt hatte, war er sowas wie ein Freund geworden, etwas, dass der Blonde vorher nicht gekannt hatte.

Plötzlich kam ihm jemand Anderes in den Sinn. Sasuke Uchiha! Wilder Zorn waberte in dem Jungen auf. Sasuke Uchiha, der Sasuke Uchiha, der ihn wie Dreck behandelt und vor Allen gedemütigt hatte, wie er es, seit dem er Konoha verlassen hatte, nicht mehr erlebt hatte. Oh, der würde zahlen. Er würde leiden, dafür, dass er einem Gott ans Bein gepisst hatte! Jawohl!

Doch zuerst musste sich Naruto ein Team zusammenstellen. Eine starke Gruppe, die ihm bei seinen Welteroberungsplänen helfen konnte, eine Gruppe, die keinen Platz für die Schwachen hatte. Er hatte bereits einige Personen im Kopf, die in sein neues Team eintreten konnten.

"M-meinst du das ernst, N-Naruto-kun?", stammelte Hinata geschockt.

"Willst du etwa nicht in mein Team?", fragte Naruto bedauernd lächelnd. "Dann kann ich dich eben nicht zwingen, aber ich finde Andere."

"Nein, ich will unbedingt!", kreischte die Dunkelhaarige und fiel ihrem Schwarm um den Hals.

"Dann wären wir schon zwei Mitglieder.", sagte er lächelnd. "Aber wir brauchen noch mehr und zwar starke Leute."

"Hey, Naruto!", rief plötzlich eine Stimme und Sakon schritt zusammen mit Tayuya auf Genannten zu. "Hast du auch schon gehört, was mit Orochimaru-sama passiert ist? Was sollen wir jetzt tun? Wir sind am Arsch!"

"Kommt doch mit mir mit!", schlug der Uzumaki vor. "Ich will eine Gegenbewegung zu Uchihas Falkenschrott aufstellen! Und dafür brauche ich gute Kämpfer wie euch, die besser sind, als der Durchschnitt!"

"Ich bin dabei.", sagte die Rothaarige mit einem Lächeln. "Aber sag nicht, dass du die Schlampe auch mitnimmst!"

"Wer ist hier die Schlampe?", fauchte Hinata und war kurz davor, auf Tayuya loszugehen.

"Beherrscht euch!", fuhr Naruto die Beiden voller Zorn an. "Wir haben keine Zeit für Zickereien! Ich kann auch die von euch töten, die ich als schwächer einstufe! Und glaubt mir, ihr solltet das nicht riskieren! Ihr seid nämlich beide annähernd gleich stark!"

"Entschuldige, Naruto-kun.", murmelte Hinata traurig.

"Kommt mit!", übergang der Blonde sie. "Wir müssen noch einige andere Leute anwerben! Immerhin sind uns im Moment die Feinde weit überlegen! Die Falken-Typen sind im Gesamten wesentlich stärker als wir und wenn die Akatsuki uns finden, wars das!"

Gaara saß am Rande des gewaltigen Kraters, der in der letzten Schlacht entstanden war, und überblickte mit seinem finsterem Blick die Szenerie. Obwohl der Anblick ihn erheiterte, war der rothaarige Jinchuuriki noch nicht zufrieden. Das wäre er erst, wenn Sunagakure das Selbe, wie diesem Dorf hier wiederfahren wäre.

Gaara hatte sich genau über die Lage in seiner alten Heimat informiert. Sie hatten sich von seinen Zerstörungen vor drei Jahren immer noch nicht erholt und würden es voraussichtlich auch nicht so bald tun.

Neben ihm stand plötzlich der Eis-Junge. "Hey, Gaara.", sagte er. "Woran denkst du gerade?"

"Das geht dich nichts an.", knurrte der Rothaarige. "Lass mich in Ruhe oder du stirbst."

"Du kannst mir aber nicht mehr drohen.", sagte Haku lächelnd. "Immerhin verfügst du nicht über deine Shukaku-Kräfte und musst dich ganz allein auf deinen Sand verlassen. Und ich erreiche mit meiner Technik Lichtgeschwindigkeit und bin somit schneller als er."

"Du...", knurrte Gaara bedrohlich.

"Keine Sorge, ich habe nicht vor, dich zu töten.", murmelte der Senbon-Krieger. "Ich bin kein Fan vom Töten, besonders vom Sinnlosen. Nur, wenn ich die zweite Stufe erreiche, wird das anders..."

"Leute!", rief plötzlich eine bekannte Stimme. Naruto, dem sie gehörte, stand mit den drei Anderen auf einem Schutthaufen. "Wollt ihr in meiner Bande mitmachen? Wir wollen Sasuke jagen und vernichten, doch das ist nur eines unserer Ziele. Wir möchten außerdem die Weltherrschaft erringen und alle Gruppen, die uns gefährlich werden vernichten. Wenn wir genug Leute haben, werde ich die Organisation offiziell ins Leben rufen!"

"Ich bin dabei, Kumpel.", murmelte Gaara mit einem irren Blick und einem mordlüsternen Grinsen. "Auf diese Art werde ich am Schnellsten Suna vernichten! Du weißt doch noch von unserem Deal, oder? Nun löst du deinen Teil ein!"

"Warum sollte ich das tun?", murmelte Haku und sah Naruto mit leerem Blick an. "Orochimaru ist tot. Ich habe den verloren, der mir alles bedeutet hat... schon wieder. Und du hast Zabuza getötet, darum verachte, hasse ich dich!"

"Komm schon, Haku!", sagte der Uzumaki lächelnd. "Erinnerst du dich nicht mehr daran, was dich in diese Misere gebracht hat? Bevor du Zabuza getroffen hast? Waren das nicht die Arschlöcher deines Umfeldes, die deine Kraft fürchteten? Du hättest doch das tollste Leben haben können, wenn du von all den niederen Ratten als das behandelt worden wärest, was du gewesen bist: Ein Lebewesen mit Gefühlen! Einer von ihnen."

Geschockt starrte Haku ihn an. "Aber... die Menschen... sind doch nicht alle so schlecht, oder?"

"Doch! Sie fürchten das Unbekannte, was stärker ist als sie selbst und deshalb wollen sie es vernichten. Das ist ihnen allen gemeinsam.", fuhr Naruto fort. Bitterkeit trat in sein Gesicht. "Sie wollen die, die besser als sie selbst sind, zerstören, um ihre eigene Erbärmlichkeit zu kaschieren! Aber weißt du was? Du bist viel mehr wert als sie! Denn du wurdest mit der Macht geboren, sie zu beherrschen. Hilf mir eine Welt zu erschaffen, in der du dich für all die Grausamkeiten, die du durch sie erleiden musst, rächen kannst! Erwinnere dich an die schrecklichen Typen, die dich töten wollten, weil du in ihren Augen der Existenz unwürdig warst! Solche wird es immer geben, wenn wir den Kreis nicht durchbrechen können! Erwinnere dich an ihre verachtenden Blicke! ERINNERE DICH!"

Haku hatte indes begonnen, zu zittern. "Ich...ich... bin dabei!", murmelte er. "Ich werde dir folgen, denn du hast mich mit deinem ganzen Tun und deiner Art eine Sache gelehrt, die ich vorher nicht kannte: Zu hassen! Also lass uns losziehen, Naruto-sama, um die Welt so zu verändern, dass in ihr Platz für uns ist!"

Ein zufriedenes Grinsen trat auf das Gesicht des Jinchuurikis. "Sehr gut!"

Mit der inzwischen relativ großen Gruppe suchte Naruto nach weiteren starken Rekruten. Die vielen Durchschnittssoldaten, die er sah, ließ der Blonde einfach links liegen, sie würden einfach nicht genug Nutzen bringen.

"Kukuku.", sagte plötzlich jemand. "Was hast du denn mit all den Leuten vor, Naruto?" Kabuto trat nun vor die Gruppe. Er trug keine Brille mehr, dafür aber eine Kapuze, die

die rechte Hälfte seines Gesichts verdeckte. Das sichtbare Auge war jedoch voller Bitterkeit.

"Ich stelle mir ein Team zusammen, mit dem ich meine Pläne verwirklichen kann.", antwortete der Uzumaki grinsend.

"Was sind denn das für Pläne?", fragte der Medicnin interessiert.

"Na, Sasuke töten und Weltherrschaft natürlich!", sagte Naruto lässig, als wäre es die selbstverständlichste Sache der Welt. "Dieser Bastard hat mich gedemütigt! Mich, einen Gott! Dafür wird er leiden, Dattebayo!"

"Ich werde dir helfen!", rief Kabuto. "Nach dem Orochimaru-sama gestorben ist, bin ich ein Nichts! Ich will Rache!"

"Nen Medic-Nin können wir gut gebrauchen.", grinste Naruto. "Hast du Ekatah irgendwo gesehen? Der könnte auch nützlich sein!"

"Nein, ich habe ihn nicht gesehen.", antwortete der Yakushi. "Doch ich halte es für zu riskant, ihn zu involvieren. Er könnte uns verraten und uns alle opfern, wenn sich die Gelegenheit bietet, Akatsuki zu vernichten."

"Hast Recht!", murmelte der Blonde nachdenklich. "Aber ich glaube, wir sind eh genug! Ich glaube, dieses Siebenköpfige Team wird so schnell nicht aufgehoben werden können!" Naruto stellte sich nun der Gruppe, die er versammelt hatte, gegenüber. "Ich danke euch allen, dass ihr euch mir angeschlossen habt! Zuerst einmal: Ich dulde keinen Verrat! Jeder, der sich gegen mich auflehnt, wird getötet! Unterschätzt mich nicht, nur weil ich momentan nicht auf Kyuubi zugreifen kann! Zudem werden die Restlichen des Teams hinter mir stehen und jeden Verräter lynchen! Ich bin außerdem sehr wachsam. Sollte ich also merken, dass ihr gemeinsam was plant, um mich zu vernichten, werde ich fliehen und wenn ich wieder mein Bijuu kontrollieren kann, wird meine Rache fürchterlich werden. Dann werde ich jeden Einzelnen von Euch so grausam töten, dass ihr euch wünschen werdet, ihr wäht in der Schlacht gegen Konoha draufgegangen! Denkt also nicht mal daran, mich zu hintergehen!"

"Das würde ich doch niemals tun!", rief Hinata fassungslos. "Ich werde nicht zulassen, dass irgendjemand ihn töten will! Ich bringe jeden um, der das versucht!"

"Ja, danke, Hinata.", sagte Naruto lächelnd, wodurch sie errötete. Dann fuhr er mit wieder ernstem Gesicht fort: "Also, Sasuke hat Gerüchten zufolge das sogenannte Team Taka gegründet. WILL DER SICH EIGENTLICH LÄCHERLICH MACHEN ODER WAS? DATTEBAYO!" Der Uzumaki ballte während dieses Wutausbruchs seine Hände zu Fäusten. Blut lief an den Stellen herab, wo sich die Fingernägel ins Fleisch bohrten. Etwas ruhiger fuhr der Blonde mit geschlossenen Augen fort. "Es mag sein, dass ein Falke frei ist. Er kann fliegen, wohin er will und eine Schlange ist hilflos, wenn sie in seine Klauen geraten ist. Die ganze Welt steht ihm offen. Er ist ein wahrhaft majestätisches Tier, schön anzusehen und sehr gefährlich für eine Vielzahl von Tieren." Plötzlich öffneten sich Narutos Augen blitzartig und er sah zu den Anderen. Ein teuflisches Grinsen trat auf sein Gesicht. "Doch all das gilt nur solange, bis der Falke im Maul eines hungrigen Fuchses zappelt und keine Chance hat, zu entkommen. Der Fuchs lässt seiner Beute keine Chance, zu entkommen und zerreißt sie genüsslich mit seinen rasiermesserscharfen Zähnen, während der Falke im aussichtslosen Todeskampf schrille Schmerzensschreie von sich gibt, schließlich sein bedeutungsloses Leben aushaucht und zu einem kleinen Imbiss für seinen Jäger wird!"

Die Anderen tauschten schockierte Blicke aus. Wenn Naruto eine Stärke hatte, dann war es seine Entschlossenheit, das hatten sie alle begriffen.

"Ihr dürft nun eine ungefähre Vorstellung haben, was ich mit Sasuke vorhabe.", fuhr Naruto fort. "Und darum... gründe ich hiermit... DAS TEAM KITSUNEEEE!"